

Empfehlungen des AK „Qualität“ (2): Der Transport vom OP in die ZSVA

Die ZSVA bereitet den größten Teil der wiederverwendbaren Medizinprodukte auf. Hierzu gehören die Vorbereitung zur Reinigung und Desinfektion, die manuelle oder maschinelle Reinigung und Desinfektion, bzw. die Ultraschall-Reinigung, die Kontrolle, Verpackung und Sterilisation. Die ► **Betreiberverordnung** vom Juni 1998 besagt in §4 Instandhaltung, daß alle diese Arbeiten reproduzierbar so ausgeführt werden müssen, daß Patienten, Personal und Dritte nicht geschädigt werden. Deshalb sind diese Arbeiten einem Qualitätsmanagement zu unterziehen.

Die ► **Reinigung** ist die Voraussetzung für eine sichere Desinfektion und Sterilisation. Die Reinigbarkeit verschlechtert sich aber mit zunehmender Dauer der Antrocknung von Blut-, Gewebs-, Schleim- und anderen Resten. Es muß daher sichergestellt sein, daß die gebrauchten Medizinprodukte so schnell wie möglich aufbereitet werden. Dies erfordert eine entsprechende Logistik, also eine gute Organisation des Gütertransportes von allen Verwendungsstellen zur ZSVA.

Die größten Defizite auf diesem Gebiet beruhen darauf, daß die ZSVA in der Regel über ► **keinen eigenen Hol- und Bringdienst** verfügt, sondern in den allgemeinen Transport integriert ist. Hieraus resultieren folgende Probleme:

- Die gebrauchten Instrumente treffen zu spät ein, weil gesammelt wird, bis der Wagen voll ist. Als Folge ist vormittags wenig zu tun und die Maschinen sind nicht ausgelastet. Mittags überschlägt sich dann alles, wodurch es bei mangelnder maschineller Kapazität zur Überladung der Maschinen und zu Reinigungsproblemen kommt.
- Auf empfindlichen Instrumenten sind Rückstände zu stark angetrocknet. Das erfordert u. U. Vorbehandlungen wie Durchspritzen, Durchbürsten, Ultraschallreinigung. Manuelle Vorbehandlungen sind aber immer mit einem Infektionsrisiko für das Personal verbunden, da selbst bei Verwendung von Instrumentedesinfektionsmitteln keine sofortige Abtötung aller relevanten pathogenen Mikroorganismen eintritt.
- Am Wochenende anfallende Instrumente, z. B. aus dem Not-OP, bleiben bis Montag liegen. Liegen sie im geschlossenen Container, ist eine maschinelle Reinigung möglich, liegen sie aber in einem Desinfektionsmittelbad, haben sie Rost angesetzt.

Da diese Probleme von der bestehenden Organisation des Transportes und den baulichen Voraussetzungen abhängig sind, ist eine Änderung nicht von heute auf morgen zu erreichen. Doch schon aus ökonomischen Überlegungen zur Auslastung der Maschinen und zum Personaleinsatz im Rahmen des Qualitätsmanagements werden die LeiterInnen der ZSVA ein offenes Ohr bei den für die Umsetzung des Medizinproduktegesetzes und für die Kosten verantwortlichen Personen finden, wenn sie die oben geschilderten Transportmodalitäten und die damit verbundenen Probleme durch Fließdiagramme und ggf. durch Instrumentenschäden belegen können und um Unterstützung bei der Verbesserung dieser Situation bitten.

Wie kann der Transport vom OP in die ZSVA verbessert werden?

► **Die Betreiberverordnung** fordert eine Aufbereitung, durch die weder Patienten, noch Personal oder Dritte geschädigt werden.

► **Die Reinigung** ist die Voraussetzung für eine sichere Desinfektion und Sterilisation, wird jedoch mit zunehmender Dauer der Antrocknung von Rückständen erschwert.

► **Das Fehlen eines eigenen Hol- und Bringdienstes** führt dazu, daß Instrumente zu spät eintreffen, Rückstände zu stark angetrocknet sind und am Wochenende benutzte Instrumente bis Montag liegen bleiben.